

SCHRIFTEN DES INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

Wochenbericht

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

12. Jahrgang

Berlin, den 19. Juli 1939

Nummer 29

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Wandlungen und Aufgaben der deutschen Gaswirtschaft

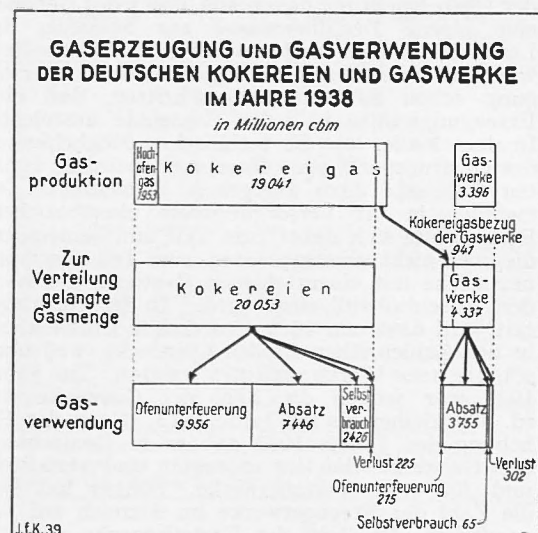
Der Vierjahresplan stellt erhöhte Anforderungen auch an die deutsche Energiewirtschaft. Die Fragen des Wettbewerbs unter den Energiearten, die früher eine große Rolle spielten, haben an Bedeutung verloren. Demgegenüber sind die Probleme der Sicherung des Energiebedarfs und des besten Einsatzes aller Energiearten in den Vordergrund getreten. Unter dieser Entwicklung hat die Gaswirtschaft in den letzten Jahren einen starken Aufstieg genommen. Der gesamte Gasabsatz war 1938 dreimal so groß wie 1929. Das Gas behauptet damit seine Stellung unter den Energiearten, die der deutschen Wirtschaft zur Verfügung stehen. Auch für die nächste Zeit ist mit einem weiteren Anstieg des Gasbedarfs zu rechnen, der in erster Linie durch Kokereigas gedeckt werden muß. Wenn auch die Kokserzeugung mit der Ausweitung der Eisenwirtschaft weiter steigen wird, so wird doch die Bereitstellung der benötigten Gasmengen große Anstrengungen erfordern. Die Wandlungen in der deutschen Gaswirtschaft, wie z. B. die Konzentration in der Ortsgaswirtschaft und der Rückgang der zur Ofenunterfeuerung verbrauchten Kokereigasmengen — Entwicklungen, die, teilweise schon seit Jahrzehnten angebahnt, immer stärker zum Durchbruch kommen — haben für die Lösung der gestellten Aufgaben wesentliche Bedeutung.

Das statistische Bild der deutschen Gesamtgaswirtschaft

Erst in den letzten Jahren ist die deutsche Gasstatistik dahin entwickelt worden, daß sie die Gasgewinnung der Ortsgaswerke und die bei den Zechen- und Hüttenkokereien anfallenden Gasmengen als Gaserzeugung zusammenfaßt und ihre Verwendung unter Berücksichtigung des Kokereigasbezugs der Gaswerke nachweist.

In Kokereien und Gaswerken sind im Jahre 1938 rund 22,4 Mrd. cbm Gas erzeugt worden, 15 v. H. davon in den Gaswerken. Unter Einfluß der Gichtgasmengen, die die Kokereien zu Unterfeuerungszwecken von Hochofenwerken bezogen haben, sind in der Gaswirtschaft insgesamt 24,4 Mrd. cbm Gas aufgekommen. Die Verwendung der erzeugten Gasmengen spaltet sich auf

in den Verbrauch zur Unterfeuerung der Öfen und die Gasabgabe. Die Ortsgaswerke verbrauchen nur einen verhältnismäßig geringen Teil ihrer Gewinnung zur Ofenunterfeuerung, da der Absatz des gewonnenen Gases Zweck ihrer Produktion ist; die Kokereien, bei denen das Gas Nebenprodukt der thermischen Kohlenveredlung ist, schicken dagegen auch im vergangenen Jahr noch fast die Hälfte des Gasanfalls unter die Koksöfen. Das nach Abzug der zur Ofenunterfeuerung verbrauchten Mengen verfügbare Gas wird abgegeben. Einen Teil des verfügbaren Kokereigas übernehmen die



Gaswerke zum Absatz. Die Gaswerke setzen das aus ihrer eigenen Erzeugung verfügbare und das von Kokereien bezogene Gas ab, bis auf kleine Selbstverbrauchsmengen für Heizung, Beleuchtung usw. und den entstehenden Verlust. Der Gasabsatz der Kokereien dagegen beträgt nur 75 v. H. ihrer Gasabgabe, das restliche Viertel wird unter Dampfkesseln, in Energiemaschinen, in der Teerdestillation und anderen Werksanlagen selbst verbraucht.

Gaserzeugung und Gasverwendung der deutschen Kokereien und Gaswerke im Jahre 1938

in Mill. cbm

	Kokerei- gas	Gaswerks- gas	Zusammen
Erzeugung	19 041	3 396	22 437
Bezug v. Hochofengas (um- gerechnet auf 4 300 WZ)	1 953	—	1 953
Zusammen	20 994	3 396	24 390
Ofenunterfeuerung	9 956	215	10 171
Verfügbares Gas	11 038	3 181	14 219
Kokereien an Gaswerke ..	— 941	+ 941	—
Gasabgabe	10 097	4 122	14 219
Selbstverbrauch für ver- schiedene Zwecke ¹⁾	2 426	65	2 491
Absatz	7 446	3 755	11 201
Verluste u. dergl.	225	302	527

¹⁾ Für Dampfkessel, Energiemaschinen, Teerdestillationen und andere Werksanlagen.

Entwicklungstendenzen der Gaswirtschaft

Wenn auch für frühere Jahre keine gleich genaue Statistik der gesamten deutschen Gaswirtschaft und ihrer Verflechtungen vorhanden ist wie für die Gegenwart, so genügt das verfügbare Material doch, um die Tendenzen im Bereich des Stadt- und Kokereigas in großen Zügen aufzuzeigen. Bei den Gaswerken treten dabei die Konzentration der Erzeugungsstätten und der Anstieg des Kokereigasbezugs in den Vordergrund. Die Kokereigaswirtschaft ist gekennzeichnet durch den Rückgang des Verbrauchs zur Ofenunterfeuerung und die damit einhergehende Freisetzung steigender Gasmengen für andere Verwendungszwecke.

Die Konzentration in der Stadtgaswirtschaft

Die Konzentration im Bereich des Stadtgases hat schon sehr früh eingesetzt. Gingen die Pioniere der Gasbeleuchtung davon aus, daß jedes Gebäude eine eigene Destillieranlage zur Speisung der Lampen brauchen werde, so war die technische Entwicklung bis zur Durchführung der ersten Gasversorgung schon so weit fortgeschritten, daß eine Erzeugungsstätte in jeder Gemeinde ausreichte. In dem Maße, wie die technischen Möglichkeiten des Gastransports vervollkommen wurden, konnten Gaswerke dazu übergehen, benachbarte Gemeinden in ihr Versorgungsnetz einzubeziehen. Es handelte sich dabei zum Teil um Gemeinden, die noch nicht versorgt waren, zum Teil aber auch um solche mit einem eigenen Gaswerk, das nach dem Anschluß stillgelegt wurde. In der Vorkriegszeit wird diese um 1900 einsetzende Entwicklung in den Zahlenreihen freilich überdeckt, weil noch ständig neue Werke errichtet wurden. Im Jahre 1929 war jedoch die Zahl der Gaswerke um rd. 500 kleiner als im Jahre 1913. Nach der Erhebung des Jahres 1933 gab es in Deutschland 899 Gaswerke, die Gas erzeugten und verteilten, und 302 reine Verteilerwerke. Seither hat sich die Zahl der Erzeugerwerke im Altreich auf 820 verringert, die Zahl der Verteilerwerke auf 372 erhöht. Eine Reihe von weniger leistungsfähigen Werken ist demnach in der Zwischenzeit noch stillgelegt worden. Nach Feststellungen der Wirtschaftsgruppe Gas- und Wasserversorgung ist auch heute noch die Hälfte der Verteilerwerke an andere Gaswerke angeschlossen. Die Gaserzeugung der Gaswerke ist in dieser Entwicklung bis zum Jahre 1929 angestiegen und hat nach Überwindung der Krisenverluste im vergangenen Jahr den früheren Höchststand wieder überschritten.

Der Kokereigasbezug der Gaswerke

Die Zunahme der reinen Verteilerwerke unter den Gaswerken ist aber zum Teil auch eine Folge des Übergangs zum Kokereigasbezug. Hierbei haben nicht nur einzelne Werke ihre Erzeugung zugunsten des Kokereigases stillgelegt, das sie nun durch ihre Netze an ihre Kunden weiterleiten; auch Erzeugerwerke kaufen Kokereigas hinzu, um es entweder zur Ofenunterfeuerung selbst zu verbrauchen oder zusammen mit ihrer eigenen Produktion abzusetzen.

Die Anfänge der Verflechtung zwischen Kokereien und Gaswerken liegen um die Jahrhundertwende. Zunächst waren die Möglichkeiten, Städte mit Zechengas zu versorgen, auf den näheren Umkreis der Kohlenbergwerke beschränkt (Castrop, Bottrop, Essen). Die erste Ferngasversorgung vom Ruhrgebiet aus war die Belieferung Barmens (1913). Im Jahre 1920 waren an die Kokereien von 14 Bergwerksgesellschaften Gasversorgungen von Gemeinden angeschlossen. Die Entwicklung auf diesem Wege schritt jedoch auch in der Nachkriegszeit nur langsam voran, obwohl ihre technischen Voraussetzungen sich durch die Einführung geschweißter Stahlrohrleitungen verbesserten. Nach Pott betrug der Gesamtabsatz der Zechen an Städte 1926 357 Mill. cbm. Der Ausbau der Ferngasversorgungsnetze von den Mittelpunkten der Kohlenindustrie vollzog sich erst in den letzten 10 Jahren. Er ist ausgelöst worden durch die Rationalisierung der Kokereien nach der Inflation. Durch die Verwertung eines Teils des als Nebenprodukt in steigenden Mengen anfallenden Gases sollte zugleich die Kosten- und Ertragslage der Kokereien verbessert werden.

Insgesamt betrug der Anteil der bezogenen Kokereigasmengen am Gesamtabsatz der Gaswerke im vergangenen Jahr 25 v. H. Mit dem weiteren Ausbau des Ferngasnetzes wird sich der Kokereigasbezug der Gaswerke — teilweise auch bei Stilllegung der eigenen Erzeugungsanlagen — weiter steigern.

Die energiewirtschaftliche Nutzung des Kokereigases

Der Kokereigasbezug der Gaswerke ist jedoch nur die eine Seite der energiewirtschaftlichen Nutzung des Kokereigases, die die Gaswirtschaft in den letzten Jahrzehnten im Fluß gehalten hat. Lange Zeit war ein großer Teil der bei der Verkokung von Steinkohlen anfallenden Gasmengen abgefackelt, d. h. nutzlos verbrannt worden. Verwendungsmöglichkeiten für das Abfallprodukt der Kokserzeugung wurden zunächst im eigenen Betrieb der Kohlenzechen oder in den ihnen

Gaserzeugung in Gaswerken und Kokereien in Mill. cbm

Jahr	Gaswerke	Kokereien	
1918.....	2 733	.	^{*)} 12 047
1925.....	.	^{*)} 5 424	^{*)} 10 781
1926.....	.	^{*)} 7 316	^{*)} 10 884
1927.....	^{*)} 3 055	^{*)} 9 507	^{*)} 12 604
1928.....	^{*)} 3 235	^{*)} 9 946	^{*)} 13 240
1929.....	^{*)} 3 385	^{*)} 11 945	^{*)} 15 088
1930.....	^{*)} 3 195	^{*)} 10 562	^{*)} 12 568
1931.....	^{*)} 2 900	^{*)} 9 346	^{*)} 9 258
1932.....	^{*)} 2 810	^{*)} 8 151	^{*)} 7 826
1933.....	^{*)} 2 822	^{*)} 8 272	
1934.....	^{*)} 2 825	^{*)} 10 209	
1935.....	^{*)} 2 826	^{*)} 12 737	
1936.....	^{*)} 2 953	^{*)} 15 223	
1937.....	^{*)} 3 192	^{*)} 17 203	
1938.....	^{*)} 3 400	^{*)} 19 040	

^{*)} Stat. Jahrbücher. — ¹⁾ Produktionserhebungen. — ²⁾ Berechnet auf Grund des Verhältnisses Koksproduktion zu Gaserzeugung im Ruhrgebiet. — ³⁾ Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reiches (Bergbauliche Produktion). — ⁴⁾ Berechnet unter Zugrundelegung einer Ausbeute von 300 cbm Gas je t eingesetzte Steinkohle. — ⁵⁾ Geschätzt. — ⁶⁾ Ermittlungen der Wirtschaftsgruppe Gas- und Wasserversorgung.

angeschlossenen Betrieben allmählich erschlossen. Die Erkenntnis, daß das hochwertige Gas bei der Ofenunterfeuerung und anderen Verwendungszwecken (Energienmaschinen usw.) durch minderwertige Brennstoffe ersetzt werden könne und die Fortschritte in der Kokereitechnik, die Einführung der Verbundöfen, die nach Bedarf durch Kokereigas oder Schwachgas (Hochofengichtgas, Generatorgas) beheizt werden, machten den Weg für den Kokereigasabsatz frei. Der Ruhrkohlenbergbau hat seinen Gasabsatz neben der älteren Thyssenschen Gas- und Wasserwerke G. m. b. H. im Jahre 1926 einer eigenen Verteilungsstelle, der jetzigen Ruhrgas A.-G. übertragen, die Abnehmer für die freigesetzten Überschußgasmengen erschlossen hat, die sie durch ihr Fernleitungsnetz versorgt.

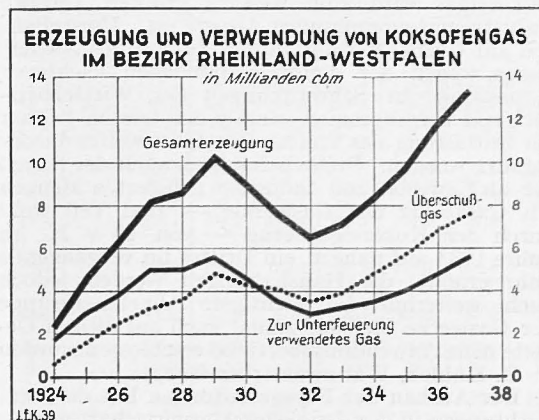
Gasabsatz der Ruhrgas A.-G.
in Mill. cbm

Jahr	Gesamtabsatz	davon	
		Lieferung an städtische Gaswerke	Lieferung an industrielle Abnehmer
1928.....	137,0	.	.
1929.....	420,0	.	.
1930.....	718,3	.	.
1931.....	796,0	.	.
1932.....	843,3	.	.
1933.....	1 076,5	102	915
1934.....	1 398,5	182	1 009
1935.....	1 672,2	194	1 478
1936.....	2 026,7	203	1 824
1937.....	2 346,4	219	2 127
1938.....	2 679,4	247	2 232

Der Umfang der deutschen Erzeugung von Koksofengas ist erst von 1933 an bekannt. Für das Ruhrgebiet wird zwar eine Gaserzeugung für die Jahre von 1924 an und für 1913 angegeben, sie umfaßt jedoch — dies allerdings auch nicht für sämtliche Kokereien — nur die zur Ofenunterfeuerung verwendeten und die als Überschußgas von den Zechen verbrauchten oder abgegebenen Gasmengen, nicht aber die (in der Nachkriegszeit abnehmenden) Mengen, die abgefackelt wurden. Wie groß der Unterschied zwischen den ausgewiesenen und den angefallenen Gasmengen sein muß, zeigt sich daran, daß bei nahezu gleicher Koksgewinnung die ausgewiesene Gaserzeugung im Jahre 1936 elfmal so groß ist wie 1913 und daß auch zwischen den Jahren 1929 und 1937 bei gleicher Kokserzeugung der ausgewiesene Gasanfall noch um 44 v. H. zugenommen hat. Diese Differenzen sind nicht etwa Ausdruck des Fortschritts in der Kokereitechnik, sondern sie sind mindestens zu einem sehr großen Teil eine Folge der erweiterten statistischen Erfassung. Mangels besserer Unterlagen kann man die Gewinnung von Koksofengas auch auf der Basis einer durchschnittlichen Ausbeute von 300 cbm je t eingesetzte Kohle schätzen. Dieses Verfahren kommt den Verhältnissen näher, wenn es auch die Verbesserung der Ausbeute außer acht läßt. Der Vergleich beider Berechnungen zeigt, daß in den Jahren vor 1930 nur ein Teil, 1925 sogar nur etwa die Hälfte der wahrscheinlich angefallenen Kokereigasmengen als Erzeugung ausgewiesen worden ist.

Reicht das Material auch nicht aus, die Entwicklung der Gasgewinnung in den Kokereien und die Steigerung der Gasausbeute je Tonne eingesetzte Kohle nachzuweisen, so zeigt es doch für das Ruhrrevier die bedeutenden Verschiebungen in der Gasverwendung. Der Verbrauch von Kokereigas zur Ofenunterfeuerung ist, soweit sich die Entwicklung verfolgen läßt, gegenüber den als Überschußgas bezeichneten, anderen Verwendungszwecken zugeführten Gasmengen ständig zurückgegangen.

Seit 1932 ist der Unterfeuerungsverbrauch auch absolut kleiner als die Überschußmengen.



Aber auch die Verwendung des Überschußgases hat sich im betrachteten Zeitraum wesentlich geändert. Bis zum Jahre 1929 war der Selbstverbrauch — im wesentlichen zur Kesselheizung und zum Antrieb von Großgasmaschinen — größer als die Gasabgabe. Im Jahre 1937 wurde mehr als das Dreifache der selbstverbrauchten Gasmengen abgegeben. Der Selbstverbrauch (ohne die Ofenunterfeuerung) stellt eine Reserve dar, aus der Kokereigasmengen in dem Maße freigesetzt werden können, wie zur Kesselheizung usw. von den Zechen minderwertigere Brennstoffe verwendet werden. Diese Reserve ist auch im vergangenen Jahr weiter abgebaut worden: Der Selbstverbrauch aller deutschen Kokereien ist von 1937 auf 1938 um 5 v. H. gesunken.

Aufteilung des Überschußgases im Ruhrkohlenbezirk *)
1 000 cbm

Jahr	Eigenverbrauch			Abgabe an Leuchtgas	Abgabe an Industriegas	Abgabe an Stickstoffwerke und abgesetztes Gas ¹⁾
	Kesselgas	Großgasmaschinen	Sonstiges			
1913	.	50 655	.	140 088	—	.
1921	.	181 474	.	313 127	14 357	.
1922	.	193 931	.	342 508	79 505	.
1923	.	51 561	.	199 766	50 590	.
1924	.	154 607	.	279 561	182 876	.
1925	1 108 565	67 579	8 336	156 441	270 508	.
1926	1 344 293	120 237	9 371	258 748	730 954	.
1927	1 601 069	150 000	12 026	326 734	1 148 622	.
1928	1 875 931	146 396	10 244	346 136	1 234 356	1 580 522
1929	2 422 998	159 630	15 102	383 976	1 811 693	2 195 669
1930	1 804 235	150 448	32 686	.	.	2 203 242
1931	1 291 175	68 613	187 011	.	.	2 403 682
1932	1 013 021	81 422	133 661	.	.	2 178 487
1933	1 025 215	79 277	173 061	.	.	2 528 999
1934	1 058 977	76 401	313 984	.	.	3 316 333
1935	1 126 677	90 213	43 790	.	.	4 406 692
1936	1 339 338	162 203	55 553	.	.	5 220 450
1937	1 550 108	122 862	59 213	.	.	5 870 336

*) Jahrbücher für den Ruhrkohlenbezirk. — ¹⁾ Seit 1928: Abgabe an Leuchtgas + Industriegas = Abgabe an Stickstoffwerke + abgesetztes Gas (Verkauf an Fremde).

Ziel: Verbundwirtschaft

Die Ausweitung der deutschen Gaswirtschaft ist durch die Freisetzung großer, mit besserem energiewirtschaftlichen Nutzeffekt verwertbarer Kokereigasmengen ermöglicht worden. Der Gasabsatz der Kokereien und Gaswerke betrug 1938 rd. 11,2 Mrd. cbm und war fast dreimal so groß wie im Jahre 1929. Der Anteil des Stadtgases am Gesamtabsatz ist mit dem Vordringen des Kokereigases allerdings ständig zurückgegangen.

Die unterschiedliche Entwicklung im Absatz der Gasanstalten und Kokereien ist auf die verschiedenen Abnehmerkreise zurückzuführen. Das Kokereigas wird zum weitaus größten Teil an Industrieunternehmungen abgegeben. Umstellungen auf Gasbefeuerung, in den Jahren des Niedergangs wegen der damit verbundenen leichteren Anpassung an Schwankungen der Wirtschaftstätigkeit vorgenommen, sind in den letzten Jahren zur Entlastung des Treibstoffmarktes weiter durchgeführt worden. Freilich hat sich auch der Anteil der an Gewerbe und Industrie gelieferten Mengen am Gasabsatz der Gaswerke — zum Teil wohl durch den Kokereigasbezug — von 20 v. H. im Jahre 1933 auf nahezu ein Drittel im vergangenen Jahr erhöht; die Haushaltungen werden jedoch auch weiterhin die wichtigste Abnehmergruppe der Gaswerke bleiben, zumal auch auf diesem Gebiete neue Anwendungsbereiche erschlossen wurden (z. B. Kühlen, Warmwasserbereitung).

Der Ausbau der Ferngasleitungen hat die Verflechtungen in der deutschen Gaswirtschaft vorangetrieben. Die Entwicklung zielt jedoch über den erreichten Stand hinaus auf die Verbundwirtschaft, die die großen Gasüberschußgebiete der Steinkohlenreviere und die großen Gaswerke zur Sicherung

der Versorgung zusammenschließt. Die Anlage eines großzügigen Fernleitungsnetzes über das Reich, das die jetzt schon von den Standorten der Kokereien ausstrahlenden Leitungen verbindet und neue Gebiete für die Gaswirtschaft gewinnt, ist eine Aufgabe, deren Lösung technisch und wirtschaftlich noch in der Zukunft liegt.

Die Gasfernversorgung wird zur Stilllegung weiterer Gaswerke führen können. Vor kurzem ist durch den Anschluß der Stadt Liegnitz an die Schlesische Ferngas A.-G. das dortige städtische Gaswerk außer Betrieb gesetzt worden. Daß aber die verfügbaren Kokereigasmengen kurzfristig nicht beliebig gesteigert werden können, zeigt die jüngste Entwicklung. Sie erweist zugleich auch, wie wichtig die Durchführung der Verbundwirtschaft ist.

Als bedeutende Aufgabe der Gaswirtschaft, auf die abschließend noch hingewiesen werden muß, ist der Einsatz der Braunkohle zur Gaserzeugung zu nennen, der bei der Versorgung des Sudetenlandes in großem Umfang durchgeführt werden wird. Daneben wird der Ausbau der Gewinnung von Nebenprodukten, seien es Treibstoffe, Schwefel oder andere Erzeugnisse, planvoll weiter ausgebaut werden müssen.

Die internationalen Warenmärkte im Sommer 1939

Im Frühjahr dieses Jahres ist der Preisrückgang an den internationalen Warenmärkten, der nach dem Abbruch der starken, von Mitte 1936 bis Frühjahr 1937 anhaltenden Hausse eingesetzt hatte, zum Stillstand gekommen. Anfang Februar lagen die Preise — gemessen an dem vom Institut für Konjunkturforschung für 20 Weltmarktwaren berechneten Preisindex¹⁾ — um 30,5 v. H. unter dem Ende März 1937 erreichten Hochstand. Für die Stärke der Kräfte, die diesen Preisrückgang ausgelöst haben, war es dabei bezeichnend, daß sich der Rückgang der Rohstoffpreise in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres, in der sich die internationale Konjunktorentwicklung wieder besserte und die industrielle Erzeugung der Welt um rd. 10 v. H. stieg, im ganzen zwar deutlich verlangsamte, aber noch nicht sein Ende erreichte. Erst als gegen Ende 1938 der Einfluß der neuen Rüstungswelle auf die internationale Konjunktorentwicklung immer stärker wurde, setzte sich auch an den internationalen Warenmärkten allmählich eine etwas stetigere Tendenz durch: von Anfang Dezember bis Anfang Februar ging das durchschnittliche Preisniveau der international gehandelten Nahrungsmittel und Rohstoffe fast gar nicht mehr zurück. Von Anfang April bis Anfang Juni waren dann sogar vereinzelt starke Preissteigerungen zu beobachten. Vielfach wurden diese Preiserhöhungen als die ersten Ansätze einer neuen internationalen Rohstoffhausse angesehen. Bald jedoch erwiesen sich diese Erwartungen als übertrieben, wenn nicht als völlig unbegründet: Der Preisspiegel an den internationalen Warenmärkten hatte sich im ganzen noch kaum nennenswert gehoben — er stieg von Anfang Februar bis Anfang Juni nur um rd. 5 v. H. —, als die Haussebewegungen auf Teilgebieten meist schon wieder in sich zusammenbrachen. Im Durchschnitt liegen die Nahrungsmittel- und Rohstoffpreise neuerdings sogar wieder etwas unter dem Ende Mai und Anfang Juni erreichten Stand. Diese geringe Haussebereitschaft der internationalen Warenmärkte ist um so auffallender, als die neue Rüstungswelle

unvergleichlich stärker ist als die von 1936/37, die damals den Anstieg der Weltmarktpreise um 38 v. H. von Mitte Juni 1936 bis Ende März 1937 wesentlich mit ausgelöst hatte.



Hoher Rohstoffbedarf für Aufrüstung und Bildung von Kriegsvorräten — aber stagnierende kommerzielle Nachfrage

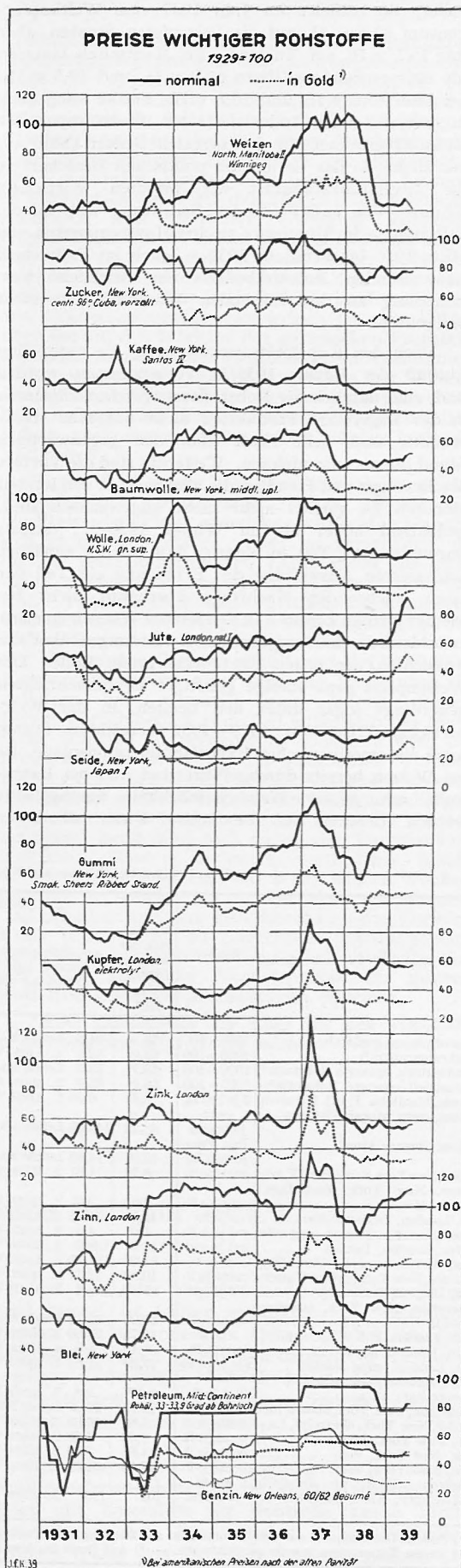
Untersucht man die Märkte, auf denen Preissteigerungen eintraten, im einzelnen, so ergibt sich, daß die Preiserhöhungen auf die Einflüsse der erhöhten Rüstungsanstrengungen und -vorbereitungen sowie auf Vorratskäufe aus Kriegsfurcht, zum Teil aber auch auf eine mehr oder weniger zufällige Verknappung des Angebots und schließlich — dies allerdings nur in geringem Umfang — auf eine leichte Steigerung des kommerziellen Bedarfs zurückgehen. Auf den Weizen- und zum Teil auch

¹⁾ Auf Basis des Durchschnittsstandes von etwa 50 Valuten.

auf den anderen *Getreidemärkten*, an denen die Preise im April und Mai teilweise beträchtlich gestiegen waren, spielten Vorratskäufe europäischer Staaten eine große Rolle. Die kleine Weizenhaussse brach allerdings sofort wieder zusammen, als Argentinien, unter Ausnutzung der gegebenen Lage, mit größeren Mengen Weizen an den Markt kam. Die Erhöhung des *Zuckerpreises* im März und April ging zum großen Teil darauf zurück, daß sich infolge der Vorratskäufe, die vor allem England und Frankreich getätigt hatten, das laufende Angebot an Zucker als zu knapp erwies, um neben diesen Vorratskäufen auch den laufenden Bedarf ohne Schwierigkeiten zu befriedigen. Nachdem der internationale Zuckerrat jedoch Mitte Mai beschlossen hatte, die Ausführquoten zu erhöhen, gingen auch die Zuckerpreise wieder etwas zurück. Die nur leichte, aber verhältnismäßig stetige Erhöhung der Preise von *Baumwolle und Wolle* hing einmal mit den erheblichen Rüstungsaufträgen zusammen, die vor allem die britische Textilindustrie erhalten hat, sodann aber auch mit einer leichten Zunahme der privaten Nachfrage nach Textilien; infolgedessen war die Textilindustrie vielfach auch wieder bereit, ihre Rohstofflager etwas zu erhöhen. Für die starke Erhöhung der Preise für *Jute und Rohseide* sind in erster Linie die geringe Ernte des vergangenen Jahres und die Aussichten auf eine wiederum mäßige Ernte in diesem Jahr verantwortlich; bei Jute wurden die dadurch bedingten Preissteigerungstendenzen durch hohe Rüstungsaufträge (Sandsäcke) noch verstärkt. Doch soll das Rüstungsgeschäft der Juteindustrie neuerdings bereits wieder nachlassen. Die Preissteigerung auf dem *Zinnmarkt* ist im wesentlichen das Ergebnis der gelungenen Restriktionspolitik, die sich zum Ziel setzte, den Preis auf 230 £ je Tonne hochzutreiben, und die bei der leichten Erhöhung der Nachfrage, die nahezu an allen internationalen Warenmärkten in den Frühjahrsmonaten zu verzeichnen war, und der im ersten Halbjahr 1939 durchgehaltenen niedrigen Erzeugungsquote von 40 v. H. der Standardproduktion von Erfolg begleitet war.

Überblickt man die Märkte, an denen Preissteigerungen auftraten, im ganzen, so ergibt sich, daß die Erhöhung des echten Rüstungsbedarfs nur zu einem kleinen Teil für die Preiserhöhungen verantwortlich ist und daß auch die leichte Steigerung des kommerziellen Bedarfs auf einigen Märkten nur wenig ins Gewicht fällt. In der Hauptsache scheinen die Hausseansätze mit öffentlichen Vorratskäufen und privaten Panik-Eindeckungen zusammenzuhängen, die bei der zufälligen Verknappung der Erzeugung an einigen Produkten und der erfolgreichen künstlichen Restriktion bei anderen Rohstoffen zum Teil eine verhältnismäßig große Wirkung auf die Preisentwicklung ausüben konnten. Die Preiserhöhungen beruhten demnach vielfach auf wenig solider Basis; zum großen Teil konnten denn auch die im April und Mai erreichten Preise neuerdings nicht behauptet werden.

Daß diesmal die Rüstungswelle nicht — wie 1936/37 — auch die rein kommerzielle Nachfrage nach Rohstoffen stark anregte, liegt zunächst daran, daß die Vereinigten Staaten sich während der letzten Monate nicht in einem Stadium aufsteigender Konjunktur, sondern in der Stagnation befanden. Was eine solche Konstellation für die internationalen Warenmärkte bedeutet, ergibt sich ohne weiteres daraus, daß die Vereinigten Staaten der weitaus wichtigste Rohstoffverbraucher in der Welt sind. Als Importeur von Rohstoffen und Nahrungsmitteln steht zwar Großbritannien an erster Stelle; als Verbraucher sind die Vereinigten Staaten dagegen weit bedeutungs-



voller. So entfielen im Jahr 1937 vom Weltkupferkonsum 37,5 v. H. auf die Vereinigten Staaten, aber nur 16,1 v. H. auf England. Bei Kautschuk lauteten die entsprechenden Ziffern 50,0 v. H. und 10,5 v. H., bei Zinn 43,6 v. H. und 13,1 v. H. Ferner stieg auch in den rüstenden Industriestaaten Westeuropas der Rohstoffverbrauch für den privaten Bedarf kaum an, vor allem, da das Gefühl der politischen Unsicherheit die Investitionstätigkeit der privaten Wirtschaft lähmte. Von entscheidender Bedeutung war jedoch, daß man — im Gegensatz zu den Haussemonaten von Mitte 1936 bis Frühjahr 1937 — auch im Falle stark anwachsenden Rohstoffbedarfs eine wirkliche Verknappung an den führenden Warenmärkten nicht befürchtete.

Nach den Kapazitätsausweitungen, die unter dem Einfluß der Hausse 1936/37 vorgenommen worden sind, sind nämlich die Rohstoffherzeuger fast allgemein in der Lage, ihre Produktion nicht nur sehr stark, sondern auch sehr rasch über den gegenwärtigen Stand hinaus auszudehnen. Weiterhin sind die Vorräte der Erzeuger und Händler, die allerdings in den letzten Monaten im ganzen nicht mehr angewachsen sind, bedeutend höher als im Winter 1936/37; damals waren sie zum Teil so niedrig, daß bei der zunächst langsameren Ausweitung der Erzeugung ein Teil der rasch wachsenden Nachfrage überhaupt nicht befriedigt werden konnte. In den letzten Wochen spielten außerdem die immer günstigeren Meldungen über die Aussichten der neuen Ernte eine große Rolle. Der Weizenpreis sank infolge günstiger Erntennachrichten neuerdings sogar unter den tiefsten, in der Weltwirtschaftskrise von 1929—1932 erreichten Stand. Auch die amerikanischen Export-Subventionspläne, die bei Weizen bereits durchgeführt sind und bei Baumwolle mit großer Wahrscheinlichkeit durchgeführt werden, drücken auf die Preise. Unter all diesen

Umständen bestand bei den Verbrauchern — abgesehen von den gelegentlichen, auf Kriegsfurcht zurückgehenden Panikkäufen — keine Veranlassung, überstürzte Vorratskäufe zu tätigen; auf solchen Vorratskäufen und nicht auf der Erhöhung des Rüstungsbedarfs und des kommerziellen Verbrauchs hatte aber die Rohstoffhausse von 1936/37 in erster Linie beruht. Zu einer starken Erhöhung der Rohstoffläger hatten die Verbraucher diesmal auch deshalb keinen Anlaß, weil die Vorräte der Industrie infolge der hohen Rohstoffkäufe der Jahre 1936 und 1937 auch nach dem leichten Vorratsabbau, der im vergangenen Jahr eingetreten sein dürfte, im Frühjahr 1939 im allgemeinen noch verhältnismäßig hoch waren. Bei dieser starken Zurückhaltung der privaten Wirtschaft konnte sich aus den vereinzelt Hausseansätzen eine breite Aufwärtsbewegung nicht entwickeln; denn trotz der starken Erhöhung des Rohstoffverbrauchs für Rüstungszwecke macht die kommerzielle Nachfrage auf den meisten Märkten immer noch ein Vielfaches der echten Rüstungsnachfrage aus.

Ausblick

Es ergibt sich, daß die Voraussetzungen für eine derartige Hausse, wie sie 1936/37 zu verzeichnen war, gegenwärtig nicht gegeben sein dürften. Die Rohstoffproduzenten verfügen jetzt nicht nur wieder über ziemlich hohe Vorratsbestände, sondern vor allem über große, sofort einsetzbare Reservekapazitäten, und die Restriktionskomitees werden nach den reichen Erfahrungen, die in den letzten zwanzig Jahren auf dem Gebiet der Regulierung der Rohstoffproduktion gemacht worden sind, kaum geneigt sein, eine neue Hausse zuzulassen, auf die wiederum ein schwerer Preisrückgang mit Sicherheit folgen müßte. Die Rohstoffverbraucher andererseits besitzen im allgemeinen Rohstoffläger, die erheblich höher sein dürften,

Die Preisentwicklung an den internationalen Rohstoffmärkten

Ware	Einheit	Preisstand				Neueste Entwicklung 1938							
		Vor Beginn der Hausse 1936/37 (Juni 1936)	Am Höhepunkt der Hausse 1936/37 (Frühjahr 1937)		Februar 1939 ²⁾	29. Mai bis 3. Juni	5. Juni bis 10. Juni	12. Juni bis 17. Juni	19. Juni bis 24. Juni	26. Juni bis 1. Juli	3. Juli bis 8. Juli	10. Juli bis 15. Juli	
Rohstoffpreise, gesamt ¹⁾	1929=100	58,2	81,6	Letzte März-W.	56,7	2. Febr.-Woche	59,0	59,4	58,8	58,9	58,9	58,9	59,0
9 Nahrungsmittel ¹⁾	1929=100	62,0	82,5	1. April-Woche	57,5	2. "	57,8	58,0	57,0	57,0	57,3	56,8	57,4
6 landwirtsch. erzeugte Rohstoffe ¹⁾	1929=100	53,7	78,9	Letzte März-W.	52,9	1. "	58,8	59,0	58,4	58,6	58,3	58,6	58,1
5 industriell erzeugte Rohstoffe ¹⁾	1929=100	56,0	85,3	2. März-Woche	60,4	4. "	62,0	64,4	64,1	64,4	64,4	64,6	64,6
Weizen, Manitoba I, cif Hamburg	\$ je 100 kg	3,61	6,26	1. April-Woche	3,16	1. "	3,18	3,05	3,01	2,95	2,94	2,93	2,67
Weizen, erstn. Monat, Chicago	cent	88,92	143,53	Letzte März-W.	67,81	1. "	77,84	75,31	72,81	70,28	70,88	67,44	66,13
Weizen, Buenos Aires	Pap. Peso je 100 kg	10,07	14,83	Letzte März-W.	7,00	4. "	7,01	7,01	7,01	7,01	7,01	7,01	7,00
Kaffee, New York, Santos Nr. IV, loko	cents je lb	8,78	11,31	2. März-Woche	7,75	4. "	7,25	7,50	7,50	7,50	7,25	7,25	7,25
Zucker, New York, Zentrifugal, erstn. Monat	cents e lb	2,84	2,61	2. März-Woche	1,78	2. "	1,98	1,94	1,87	1,87	1,93	1,94	1,97
Tee, London, Indian Pekoe	s je lb	11,38	14,25	3. April-Woche	12,97	4. "	13,34	13,40	13,51	13,75	14,29	14,60	14,60
Fleisch, London, English long sides	s-d je 8 lb	4-0	4-6	3. April-Woche	4-4	4. "	4-8	4-8	4-6	4-6	4-4	4-8	4-8
Butter, London, Danish	s-d je cwt	115-0	128-0	3. März-Woche	144-0	4. "	119-0	126-0	122-0	124-0	126-0	125-0	131-0
Mais, cif Hamburg, La Plata 96%	h je t	84,00	134,25	1. April-Woche	114,25	2. "	106,50	106,50	106,75	107,00	106,75	106,25	103,50
Schmalz, New York, prima Western	cents je lb	10,20	12,51	2. März-Woche	6,35	1. "	6,08	6,00	5,91	6,20	6,09	6,05	5,85
Reis, London, Burma Nr. 2	s-d je cwt	7-8 1/4	9-3	2. April-Woche	7-0	1. "	8-1 1/2	8-1 1/2	8-1 1/2	8-1 1/2	8-0	8-0	8-0
Baumwolle, New York, american middl.	cents je lb	12,05	15,12	Letzte März-W.	8,90	3. "	9,78	9,91	9,89	9,92	9,84	9,96	9,88
Wolle, London, N.S.W. gr. sup.	d je lb	15,75	20,00	3. März-Woche	12,50	4. "	13,50	13,50	13,50	13,50	13,50	13,50	13,50
Seide, London, Japan	s-d je lb	6-4 1/2	9-0	4. März-Woche	9-0	2. "	11-6	11-6	11-0	11-0	11-3	11-0	11-0
Jute, London, erste Marken	£ je 1016 kg	17,29	21,63	1. April-Woche	23,44	2. "	27,25	26,47	27,81	28,19	27,63	26,00	25,03
Häute, London, wet salted —													
Australia	s-d je lb	0-4 1/2	0-8	3. April-Woche	0-4 1/2	4. "	0-4 1/2	0-4 1/2	0-4 1/2	0-4 1/2	0-4 1/2	0-4 1/2	0-4 1/2
Kautschuk, New York, sheets, loko	cents je lb	15,79	27,09	Letzte März-W.	15,98	1. "	16,44	16,37	16,26	16,42	16,37	16,37	16,47
Kupfer, New York, electrolyt, f.a.s.	cents je lb	8,88	16,89	3. März-Woche	9,75	3. "	9,90	9,90	9,74	9,79	9,86	10,08	10,10
Blei, New York, loko	cents je lb	4,60	7,63	2. März-Woche	4,75	4. "	4,75	4,75	4,78	4,85	4,85	4,85	4,85
Zink, New York, loko	cents je lb	4,88	7,50	2. März-Woche	4,50	4. "	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50
Zinn, New York, loko	cents je lb	42,14	64,63	2. März-Woche	45,41	2. "	49,00	48,60	48,50	49,11	48,95	48,60	48,55
Petroleum, USA, ab Bohrlöch.	cents												
33—33,90°, Midd. continent	je barrel	104	116	2. März-Woche	96	3. "	96	102	102	102	102	102	102

¹⁾ Jeweils Durchschnitt aus den Notierungen am Dienstag und Freitag der Woche; bei Tee, Fleisch, Butter, Reis, Wolle, Seide, Häute und Petroleum statt dessen Notierungen jeweils am Mittwoch. — ²⁾ Auf Basis des jeweiligen Durchschnittsstandes von etwa 50 Währungen. — ³⁾ Jeweils tiefster Stand.

als sie etwa Mitte 1936 waren. Außerdem ist es von 1936/37 her noch allzu gut bekannt, wie rasch die Rohstoffproduktion ausgedehnt werden kann; die Verbraucher sind — vor allem bei ausreichend gefüllten Rohstofflagern — infolgedessen kaum geneigt, Preise zu zahlen, die binnen kurzem nicht mehr gehalten werden könnten. Gegenwärtig würde sich die Rohstoffproduktion im Fall einer Hausse sicher als noch viel elastischer erweisen als damals. Im ganzen ist die gegenwärtige Lage an den internationalen Warenmärkten der Lage in den Jahren nach 1925 in hohem Grade verwandt. Auch damals war nach der starken Erhöhung der Preise 1923 bis 1925 der Angebotsdruck so gewachsen, daß Preissteigerungen kaum mehr aufkommen konnten, besonders, da die industriellen Rohstofflager offenbar wieder einen ziemlich hohen Umfang erreicht hatten.

Im übrigen sind auch die *langfristigen Entwicklungsbedingungen* der Rohstoffpreise für einen stärkeren, anhaltenden Preisanstieg nicht günstig. Zwar sind starke Kräfte, die in Zukunft einmal einen Anstieg der Rohstoffpreise hervorrufen können, am Werk. So wird durch die rasch voranschreitende Bodenerosion in Übersee der Bestand an Böden, die ohne große Pflege hohe Erträge abwerfen, allmählich geringer, und die Löhne in den überseeischen Rohstoffgebieten steigen allmählich. Vorläufig jedoch scheinen die Gegenkräfte noch stärker zu sein: Der Fortschritt in der Erzeugungstechnik hat nicht aufgehört, wenn er auch kaum mehr so schnell und so umwälzend wie etwa in den zwanziger Jahren sein dürfte. Zudem verengt der Ausbau der nationalen Werkstoffproduktion in den rohstoffarmen Staaten den „Weltmarkt“ der alten Rohstoffe zunehmend, so daß der Preiskampf auf den internationalen Warenmärkten immer schärfere Formen annimmt und mehr und mehr mit Hilfe von Rohstoff-exportsubventionen durchgeföhrt wird.

Wie sich auf dem Hintergrund dieser allgemeinen, nur für längere Zeiträume geltenden Entwicklungsbedingungen die internationalen Warenpreise in *nächster Zeit* tatsächlich gestalten werden, hängt vor allem von der allgemeinen Konjunkturbewegung und der neuen Ernte ab. Der Rohstoffverbrauch der Industrie dürfte mit großer Wahrscheinlichkeit weiter wachsen, da erstens der Rüstungsbedarf im engeren Sinne noch immer zunimmt, da zweitens die Rüstungsausgaben im ganzen — zum mindesten in Großbritannien —

so stark erhöht worden sind, daß die sekundären Belebungserscheinungen der Rüstungskonjunktur trotz der gegenwärtigen Zurückhaltung in der privaten Wirtschaft schließlich stärker werden müssen, und da drittens auch in den Vereinigten Staaten von Amerika eine neue Belebungsquelle nicht ausgeschlossen ist. Würde die *Konjunktur der Vereinigten Staaten* sich tatsächlich bessern, so würde dies vor allem den Märkten der landwirtschaftlich und industriell erzeugten Rohstoffe zugute kommen. Welchen Einfluß die *neue Ernte* auf die Preise an den internationalen Rohstoffmärkten haben wird, läßt sich zur Zeit noch nicht eindeutig übersehen; nach den bis jetzt vorliegenden Erntestandsmeldungen jedoch ist eine Milderung des auf den Märkten der agrarischen Produkte liegenden Angebotsdrucks mit wenigen Ausnahmen nicht zu erwarten. So ist vor allem bei Weizen die Weltermte dieses Jahres zwar bestimmt erheblich niedriger als die letztjährige, wahrscheinlich jedoch noch immer etwas höher als der laufende Verbrauch.

Ungewiß ist ferner, wie lange sich die staatliche *Vorratspolitik der liberalen Staaten* günstig auf die Preisentwicklung auswirken wird. Man bemüht sich zwar, die Vorräte weiter zu vergrößern, da die bis jetzt aufgehäuften Lager meist als noch nicht ausreichend angesehen werden. Wie das Ende Juni abgeschlossene britisch-amerikanische Tauschabkommen zeigt, nach dem England 600 000 Ballen Baumwolle aus den staatlichen Beständen der Vereinigten Staaten erhält und dafür 80 000 t Kautschuk an die amerikanische Regierung abzuliefern hat, versucht man jedoch, diesen hohen Vorratsbedarf zum Teil außerhalb des regulären Marktes zu befriedigen. Dadurch wird die preisstützende Wirkung der staatlichen Vorratsbildung erheblich abgeschwächt. Andererseits wird damit aber auch die Gefahr von Preisrückschlägen gemildert, die sich ergeben muß, wenn die Vorräte genügend hoch sind und daher die Vorratskäufe aufhören. Was es bedeutet, wenn diese Käufe wieder einmal wegfallen, war in den letzten Wochen deutlich zu spüren, als — vor allem am Weizen- und offenbar auch am Erdölmarkt — die Vorratskäufe aus Mangel an Lagerraum vorübergehend ins Stocken gerieten. Vorläufig jedoch dürfte sich die neue staatliche Vorratspolitik im ganzen weiterhin noch als preisstützend erweisen.

(Eine Darstellung der Lage an den einzelnen Warenmärkten folgt in der nächsten Nummer.)

Das Filmangebot im ersten Halbjahr 1939*)

Das *Gesamtangebot* an in- und ausländischen Filmen aller Art war im ersten Halbjahr 1939 etwa ebenso groß (8 Filme mehr) wie in der entsprechenden Zeitspanne des Vorjahres, wobei der deutsche Film weiter anteilmäßig im Vordringen begriffen ist. Von den angebotenen Filmen waren nämlich im ersten Halbjahr 1938 der Stückzahl nach noch 8,9 v. H. ausländischen Ursprungs; bis zur ersten Hälfte des laufenden Jahres ist dieser Satz auf 4,0 v. H. gesunken. Der entsprechende Anteil an der Meterzahl hat sich von 20,0 v. H. auf 12,6 v. H. vermindert.

*) Vgl. auch Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung, Nr. 17 vom 26. 4. 1939.

Die Zahl der angebotenen *Spielfilme* (lange und kurze) ist weiter gesunken. Die Abnahme macht sich besonders in dem Angebot an ausländischen langen Spielfilmen bemerkbar (12 Filme weniger als im ersten Halbjahr 1938). Das Angebot an deutschen langen Spielfilmen hat sich dagegen auf gleicher Höhe gehalten.

An *Filmen ohne Spielhandlung* wurden zahlenmäßig mehr angeboten als im ersten Halbjahr 1938. Dies gilt besonders für deutsche kurze Filme (46 Filme mehr). Das Angebot an ausländischen Filmen dieser Art ist stark zurückgegangen (12 gegen 33 im ersten Halbjahr 1938).

Das Filmangebot in Deutschland*)

Gesamtangebot an in- und ausländischen Normalfilmen auf dem deutschen Markt im 1. Halbjahr der Jahre 1937-1939																
1. Halbjahr (Januar—Juni)	Filme insgesamt		Davon entfallen auf													
			Spielfilme						Filme ohne Spielhandlung ²⁾							
	Gesamt		lange		kurze		Gesamt		lange		kurze					
Stück	m	Stück	m	Stück	m	Stück	m	Stück	m	Stück	m	Stück	m			
Deutsche Filme																
1937	653	294 086	76	111 871	36	90 171	40	21 700	577	182 215	20	31 034	557	151 181		
1938 ³⁾	586	288 773	70	118 855	41	103 708	29	15 147	516	169 918	23	41 473	493	128 445		
1939	625	285 784	61	113 032	40	102 364	21	10 668	564	172 752	25	41 384	539	131 368		
Ausländische Filme																
1937	68	103 298	39	89 237	36	87 630	3	1 607	29	14 061	2	3 541	27	10 520		
1938 ³⁾	57	72 124	24	57 713	24	57 713	—	—	33	14 411	1	2 208	32	12 203		
1939	26	41 019	14	30 462	12	27 954	2	2 508	12	10 557	4	7 929	8	2 628		
Deutsche und ausländische Filme																
1937	721	397 384	115	201 108	72	177 801	43	23 307	606	196 276	22	34 575	584	161 701		
1938	643	360 897	94	176 568	65	161 421	29	15 147	549	184 329	24	43 681	525	140 648		
1939	651	326 803	75	143 494	52	130 318	23	13 176	576	183 309	29	49 313	547	133 996		
Angebot an Normalfilmen im 2. Vierteljahr 1938 und 1939																
Herkunftsland ⁴⁾	2. Vierteljahr 1938															
	Filme insgesamt		davon								Filme insgesamt		davon			
			Spielfilme				Filme ohne Spielhandlung ²⁾						Spielfilme			
	Stück	m	Stück	m	Stück	m	Stück	m	Stück	m	Stück	m	Stück	m	Stück	m
Deutsch-land { April ..	71	43 356	7	17 410	5	2 584	4	9 213	55	14 149	70	29 785	4	9 908	3	1 432
{ Mai ..	74	36 439	6	15 482	4	2 532	2	2 048	62	15 477	83	43 572	8	20 454	1	500
{ Juni ..	80	34 146	4	10 612	6	2 647	1	1 460	69	19 427	92	41 945	5	12 407	4	2 193
Ver. Staat. { April ..	2	3 456	2	3 456	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
von { Mai ..	4	4 117	1	2 380	1	1 250	—	—	2	487	4	6 556	2	3 146	1	1 241
Amerika { Juni ..	6	7 437	3	6 743	—	—	—	—	3	694	—	—	—	—	—	—
Frankreich Juni ..	2	3 079	1	2 711	—	—	—	—	1	368	1	2 506	1	2 506	—	—
Groß- britan- April ..	1	195	—	—	1	195	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Italien { April ..	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	256	—	—	—	1
{ Mai ..	1	811	—	—	—	—	—	—	1	811	2	4 772	2	4 772	—	—
{ Juni ..	1	2 630	1	2 630	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Japan April ..	1	275	—	—	—	—	—	—	1	275	2	2 903	—	—	1	2 306
Niederlande April ..	1	400	—	—	—	—	—	—	1	400	—	—	—	—	—	—
Norwegen Mai ..	2	1 077	—	—	—	—	—	—	2	1 077	—	—	—	—	—	—
Spanien April ..	2	2 860	—	—	—	—	—	—	1	652	—	—	—	—	—	—
Tschecho- Slowakei Mai ..	1	345	—	—	—	—	—	—	1	345	—	—	—	—	—	—
Ungarn Mai ..	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	707	—	—	—	2
Ins- gesamt { April ..	78	50 542	9	20 866	6	2 779	5	11 421	58	15 476	73	32 944	4	9 908	3	1 432
{ Mai ..	82	42 789	7	17 862	5	3 782	2	2 048	68	18 197	91	55 607	12	28 372	2	2 041
{ Juni ..	89	47 292	9	22 696	6	2 647	1	1 460	73	20 489	93	44 451	6	14 913	4	2 193
April-Juni ..	249	140 623	25	61 424	17	9 208	8	15 829	199	54 162	257	133 002	22	53 193	9	5 666
davon: { April ..	7	7 186	2	3 456	1	195	1	2 208	3	1 327	3	3 159	—	—	—	1
Ausland { Mai ..	8	6 350	1	2 380	1	1 250	—	—	6	2 720	8	12 035	4	7 918	1	2 306
{ Juni ..	9	13 146	5	12 084	—	—	—	—	4	1 062	1	2 506	1	1 241	1	2 169
April-Juni ..	24	26 682	8	17 920	2	1 445	1	2 208	13	5 109	12	17 700	5	10 424	2	4 475

^{*)} Errechnet aus den amtlichen Angaben der Filmprüfstelle; ergänzt und berichtigt jeweils auf Grund der neuesten von der Prüfstelle veröffentlichten Listen (Juni vorläufige Zahlen). — ¹⁾ Ab 1938 einschließlich Österreich. — ²⁾ Ab 1938 ohne Österreich. — ³⁾ Binschl. Wochenschauen. — ⁴⁾ Ausländische Filme werden nach den Kontingentbestimmungen ausgezählt. — ⁵⁾ Einschließlich Wochenschauen.

*) Errechnet aus den amtlichen Angaben der Filmprüfstelle; ergänzt und berichtigt jeweils auf Grund der neuesten von der Prüfstelle veröffentlichten Listen (Juni vorläufige Zahlen). — ¹⁾ Ab 1938 einschließlich Österreich. — ²⁾ Ab 1938 ohne Österreich. — ³⁾ Einschl. Wochenschauen. — ⁴⁾ Ausländische Filme werden nach den Kontingentbestimmungen ausgezählt. — ⁵⁾ Einschließlich Wochenschauen.

Anschrift des Herausgebers: Berlin-Charlottenburg 2, Fasanenstr. 6; Fernruf 31 80 71. — Verlag: Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg 36, Ausgabe. — Versandort: Berlin. — Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Gustav Lucae, Berlin. — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM 30.— bzw. (bei vierteljährlicher Zahlung) RM 7.75 je Vierteljahr Einzelnummer RM 1.—. — Gedruckt in der Märkischen Druckanstalt W. Hentschel K.-G., Berlin N 65

— Diese Nummer umfaßt acht Textseiten und zwei Zahlenbeilagen —

Gegenstand	Einheit	Vorjahr									Gegenwart								
		23.-28. Mai 1938	30. Mai bis 4. Juni 1938	7.-11. Juni 1938	13.-18. Juni 1938	20.-25. Juni 1938	27. Juni bis 2. Juli 1938	4.-9. Juli 1938	11.-16. Juli 1938	22.-27. Mai 1939	29. Mai bis 3. Juni 1939	5.-10. Juni 1939	12.-17. Juni 1939	19.-24. Juni 1939	26. Juni bis 1. Juli 1939	3.-8. Juli 1939	10.-15. Juli 1939		
		21	22	23	24	25	26	27	28	21	22	23	24	25	26	27	28		
Woche:																			
Geschäftsgang (Indexziffer)																			
Deutschland ¹⁾	1938=100	117,2	116,5	116,1	116,3	116,7	116,7	116,8	117,4	125,9	124,9	124,8	124,7	125,0	124,9	*)124,6			
Großbritannien ²⁾	"	100,0	98,9	98,6	97,1	97,7	96,8	97,6	98,6	106,5	105,4	103,5	103,3	103,9	103,7	105,6			
Ver. Staaten von Amerika ³⁾	"	76,4	75,8	77,4	77,7	78,3	77,2	78,4	82,4	88,5	86,9	90,7	91,5	92,2	91,7	86,7			
Produktion, arbeitstäglich																			
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	423,2	412,6	404,4	424,2	417,5	410,5	412,8	415,6	431,9	424,0	423,1	427,3	423,2	424,5	414,5			
— in Deutsch-Oberschlesien	"	90,1	85,2	84,0	89,4	87,4	86,6	84,5	86,7	98,1	94,1	104,7	97,1	96,4	95,6	93,2			
Kokszeugung im Ruhrrevier	"	87,5	86,7	86,8	87,9	87,6	87,9	87,0	86,8	92,5	93,1	92,5	91,7	91,2	91,2	91,1			
Steinkohle, Großbritannien ²⁾	"	765,1	747,7	601,5	767,4	704,3	723,5	711,5	690,1	807,5	667,4	791,7	808,0	740,8	771,3	.			
Verkehr, arbeitstäglich																			
Wagenstellung der Reichsbahn†)	1 000	158,1	153,2	149,6	151,8	151,4	152,4	151,0	154,3	167,9	167,6	168,3	168,7	169,4	170,4	168,5			
Reichsbank																			
Kapitalanlagen	Mill. RM	5912	6751	6665	6297	6108	7093	6728	6589	8339	8793	8415	8765	8704	9411	9034			
darunter:																			
Wechsel- und Lombardkredite ..	"	5068	5907	5821	5452	5263	6246	5882	5743	7233	7587	7210	7560	7510	8207	7836			
Deckungsfähige Wertpapiere ..	"	544	545	545	545	546	547	547	548	821	922	921	921	921	930	925			
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten) ..	"	1007	1021	1110	1010	1030	1119	970	941	1103	1292	1117	925	985	1281	987			
Zahlungsverkehr																			
Geldumlauf	Mill. RM	7500	8233	8120	7743	7593	8483	8221	8079	9934	10742	10370	10143	10026	10953	10742			
davon Reichsbanknoten	"	5608	6269	6145	5845	5724	6440	6196	6080	7800	8525	8192	7998	7895	8731	8531			
Postcheckverkehr ⁴⁾	"	1529	1831	1678	1892	1612	2020	1941	1846	2292	1931	2360	2308	1929	2379	2333			
Postcheckguthaben (Bestände) ..	"	847	893	875	786	827	855	861	816	1089	1086	1038	963	989	1025	1040			
Zinssätze																			
Blankotagesgeld	% p. a.	2,60	3,05	3,03	3,10	2,89	3,29	3,00	2,96	2,50	2,73	2,44	2,85	2,63	2,92	2,65			
Rendite der 4½%-Pfandbriefe ..	"	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,54	4,54	4,54	4,54	4,54	4,54	4,54			
Call money New York	"	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00			
Privatdiskont London	"	0,54	0,57	0,62	0,61	0,58	0,57	0,55	0,55	0,65	0,64	0,69	0,78	0,82	0,78	0,84			
Zürich	"	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00			
Amsterdam	"	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,48	0,43	0,50	0,54	0,56	0,50	0,57			
Effektenmarkt																			
Festverz. 4½%-Wertpapiere																			
Kursniveau, gesamt ⁵⁾	v. H.	100,02	100,01	100,00	99,99	99,96	99,95	99,96	99,96	98,97	98,99	98,98	98,99	98,98	98,98	98,96			
—, Pfandbriefe	"	100,11	100,10	100,08	100,06	100,04	100,03	100,05	100,05	99,14	99,15	99,14	99,15	99,15	99,15	99,14			
—, Kommunal-Obligationen ..	"	99,93	99,92	99,93	99,92	99,91	99,91	99,92	99,92	98,74	98,74	98,74	98,75	98,74	98,74	98,75			
—, Öffentliche Anleihen ⁷⁾ ..	"	99,69	99,67	99,69	99,68	99,62	99,58	99,54	99,54	98,44	98,47	98,49	98,51	98,42	98,39	98,34			
5% Industrie-Obligationen	"	102,29	102,17	102,39	102,23	102,01	101,88	102,00	101,91	99,95	99,79	99,70	99,75	99,71	99,68	99,75			
Aktienindex, gesamt	1924/26 = 100	111,4	111,4	111,5	110,6	109,6	109,8	109,8	108,0	102,2	101,6	101,2	101,4	100,7	99,5	99,7			
—, Bergbau und Schwerindustrie ..	"	116,6	117,2	117,3	116,5	115,6	116,4	116,2	114,3	105,3	104,9	104,2	104,4	103,7	102,9	103,3			
—, Verarbeitende Industrie	"	105,9	105,8	105,7	104,9	103,8	103,6	103,6	102,0	98,4	97,8	97,5	97,5	96,7	95,3	95,5			
—, Handel und Verkehr	"	116,2	116,0	116,1	115,3	114,2	114,5	114,5	112,7	105,9	105,3	105,1	105,4	104,8	103,7	103,7			
Aktienindex, Großbritannien ²⁾ ..	1926 = 100	103,0	101,2	101,5	101,8	106,9	108,0	110,3	105,0	102,3	103,9	101,6	97,9	98,5	96,6	96,3			
—, Ver. Staaten von Amerika ³⁾ ..	"	70,8	70,4	71,4	71,5	79,0	85,4	87,6	87,2	84,6	86,0	86,6	85,6	85,7	82,8	83,3			
Devisenkurse in Berlin																			
New York	RM je \$	2,4934	2,4920	2,4896	2,4782	2,4841	2,4847	2,4875	2,4900	2,4930	2,4930	2,4930	2,4930	2,4930	2,4930	2,4930			
London	RM je £	12,34	12,34	12,33	12,32	12,31	12,31	12,30	12,28	11,67	11,68	11,68	11,67	11,67	11,67	11,67			
Paris	RM je 100fr	6,92	6,93	6,92	6,91	6,92	6,92	6,91	6,88	6,61	6,61	6,61	6,61	6,61	6,61	6,61			
Warenpreise																			
Indexziffern																			
Reagible Waren ⁸⁾	1913=100	72,1	72,1	72,1	72,2	72,3	73,4	73,7	73,4	77,3	77,4	77,5	77,5	77,5	77,5	77,9			
Großhandelspreise (gesamt)	"	105,4	105,3	105,3	105,4	105,5	105,7	105,5	105,5	106,5	106,6	106,6	107,0	107,0	107,1	106,8			
Agrarstoffe	"	105,8	105,8	105,8	105,9	106,0	106,1	105,6	105,6	107,7	107,8	107,8	108,9	109,1	109,2	108,4			
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren ..	"	93,4	93,3	93,3	93,4	93,5	93,8	93,8	93,8	94,2	94,2	94,2	94,2	94,2	94,3	94,6			
Fertigwaren x)	"	125,8	125,8	125,8	125,8	125,8	125,8	125,8	125,8	125,8	125,8	125,8	125,8	125,8	125,8	125,8			
darunter: Produktionsgüter x) ..	"	112,8	112,8	112,8	112,8	112,8	112,8	112,8	112,8	112,9	112,9	112,9	112,9	112,9	112,8	112,8			
Verbrauchsgüter x) ..	"	135,5	135,6	135,6	135,6	135,6	135,6	135,6	135,6	135,6	135,6	135,6	135,6	135,6	135,6	135,6			
Großhandelsindex																			
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926 = 100	80,8	80,5	80,7	81,0	81,1	80,9	81,2	81,7	79,7	79,2	79,3	78,9	78,9	78,8	79,2			
Großbritannien ²⁾	1913 = 100	103,6	102,8	102,7	102,8	103,8	104,1	105,0	104,7	101,5	101,6	101,3	100,9	101,6	101,1	100,9			
Großhandelspreise																			
Boggen, märk., frei Berlin	je 1000 kg	191,0	188,0	188,0	188,0	188,0	188,0	181,0	181,0	201,0	201,0	201,0	201,0	201,0	201,0	*)181,0			
Rinder, Lebendgewicht, Berlin ..	je 50 kg	42,2	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	43,8	43,8	43,8	43,8	43,8	43,8	43,8			
Rindschäute, süd-am. ¹⁰⁾ , Hamburg.	je ½ kg	0,39	0,37	0,37	0,37	0,35	0,35	0,35	0,36	0,31	0,31	0,31	0,31	0,31	0,31	0,31			
Maschinengulbruch, Düsseldorf ¹¹⁾	je t	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0			
Rohstoffpreise an den Weltmärkten¹²⁾																			
Rohstoffpreise, gesamt ¹³⁾	1929=100	61,2	59,7	59,9	60,6	61,1	61,3	61,9	61,6	59,0	59,0	59,4	58,8	58,9	58,9	59,0			
9 Nahrungsmittel ¹⁴⁾	"	69,4	66,8	67,5	68,4	68,0	67,4	67,9	68,0	57,5	57,8	58,0	57,0	57,0	57,3	56,8			
6 landw. erzeugte Rohstoffe ¹⁵⁾ ..	"	48,8	47,9	48,3	49,2	50,3	51,4	53,1	52,1	53,5	53,8	59,0	58,4	58,6	58,8	58,4			
5 industr. erzeugte Rohstoffe ¹⁶⁾ ..	"	60,3	60,5	58,9	58,9	60,0	60,8	61,0	60,9	61,9	62,0	64,4	64,1	64,4	64,4	64,6			
Weizen, Manitoba I, cif Hamburg	\$ je 100 kg	4,97	4,12	5,03	5,15	5,10	4,80	4,48	4,50	3,16	3,18	3,05	3,01	2,95	2,94	2,93			
Kaffee, New York, Sant. IV loko	cents je lb	7,38	7,38	7,38	7,25	7,25	7,25	7,38	7,50	7,25	7,25	7,50	7,50	7,50	7,25	7,25			
Zucker, New York, Zentrifugal, erstn. Monat		1,79	1,82	1,83	1,80	1,77	1,77	1,78	1,81	1,95	1,98	1,94	1,87	1,87	1,93	1,94			
Mais, cif Hamburg, La Plata 96%	s·d je t	133,0	125,6	122,0	124,6	127,6	129,0	131,3	132,0	105,3	106,6	106,6	106,9	107,0	106,9	106,3			
Reis, London, Burma Nr. 2	s·d je cwt	8,9	8,7½	8,7½	8,7½	8,7½	8,7½	8,7½	8,7½	8,1½	8,1½	8,1½	8,1½	8,1½	8,1½	8,0			
Baumwolle, New York, am. middl.	cents je lb	18,19	7,87	8,04	8,36	8,77	8,92	9,10	8,77	9,78	9,78	9,91	9,89	9,92	9,84	9,96			
Wolle, London, N. S. W. gr. sup.	d je lb	13,50	13,50	13,50	13,50	13,00	13,00	13,00	13,00	13,50	13,50	13,50	13,50	13,50	13,50	13,50			
Selde, London, Japan	s·d je lb	6,6	6,6	6,6	6,3	6,6	6,9	7,0	7,0	12,0	11,6	11,6	11,0	11,0	11,0	11,3			
Kautschuk, New York, sheets, loko	cents je lb	11,15	11,34	11,78	12,09	13,31	14,05	15,00	15,12	16,19	16,44	16,37	16,26	16,42	16,37	16,47			
Kupfer, New York, electrolyt, f.a.s.	cents je lb	8,13	8,34	8,50	8,40	8,81	9,15	9,51	9,34	9,79	9,90	9,90	9,74	9,79	9,86	10,03			
Blei, New York, loko	"	4,13	4,00	4,00															

¹⁾ Saisonbereinigt, bewegl. Durchschnitte aus je 3 Wochen. — ²⁾ The Financial Times. — ³⁾ New York Times. — ⁴⁾ Förderkohle. — ⁵⁾ Mittelwert aus Gutschriften und Lastschriften. — ⁶⁾ Ohne Reichsanzeihen und ohne Industrieobligationen. — ⁷⁾ Ohne Reichsanzeihen. — ⁸⁾ 419 Aktien, Standard Statistics Comp. — ⁹⁾ Maschinengrubbruch, Schrott, Messingblechabfall, Blei, Schnittholz, Wolle, Hanf, Flach, Oohlschäute, Kalbfelle. — ¹⁰⁾ Buenos Aires; getrocknet. — ¹¹⁾ Werkseinkaufspreise. — ¹²⁾ Jeweils Durchschnitt aus den Notierungen am Dienstag und Freitag der Woche; bei Tee, Fleisch, Butter, Reis, Wolle, Seide, Häuten und Petroleum Notierungen jeweils am Mittwoch. — ¹³⁾ Auf Basis des jeweiligen Durchschnittsstandes von etwa 50 wichtigsten Währungen. — ¹⁴⁾ Seit 1. Juli; nicht notiert. — ¹⁵⁾ Seit Januar 1939 einschl. Ostmark und Sudetenland. — ^{x)} Die wöchentl. Indexziffer der Fertigwarenpreise gibt die von einem Viertel der Berichtsstellen in der Berichtswoche gemeldeten Veränderungen der Preise gegenüber dem Stand vor einem Monat wieder; sie läßt nur die jeweilige Monatstendenz erkennen. — *) Vorläufig.

Gegenstand	Einheit ¹⁾	1938										1939					
		April	Mal	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	
		24	25	25	26	27	26	26	25	26	26	24	27	22	24	26	
Anzahl der Werktage:																	
Verkehr																	
Reichsbahn:																	
Wagenstellung, arbeitstägl.	1 000	D	149,4	152,6	151,6	153,9	152,1	144,3	149,1	157,5	138,6	°)153,5	160,4	163,1	167,7	170,1	
Beförderte Güter ²⁾	1 000 t	S	34046	38164	37462	39893	42997	39685	41657	43521	41348	43788	42236	46166	40901	42674	
Binnenwasserstraßen ³⁾	"	"	13707	15361	15171	16037	17003	16912	16235	15599	11252	11281	13420	16429	13974	15774	
Güterfernverkehr mit Lastkraft- wagen ⁴⁾	"	"	237,0	258,8	254,0	265,5	249,9	184,2	230,3	311,5	300,3	276,6	280,1	327,0	251,3	292,0	
Seeverkehr mit dem Ausland ⁵⁾	"	"	2654	2801	2834	3071	3119	3091	2796	2819	2597	2315	2256	2698	2378	.	
Ankunft	"	"	1256	1173	1146	1230	1310	1384	1316	1289	1245	1250	1169	1311	1153	.	
Abgang	"	"	154,3	164,9	159,3	166,1	164,1	158,5	178,5	168,8	183,3	204,8	175,8	182,3	192,1	204,3	
Beförderte Personen	Mill.	"	286,5	295,4	289,1	296,2	292,2	300,3	321,1	318,9	370,0	392,9	353,6	392,6	378,4	.	
Reichsbahn	"	"	51,0	51,0	52,4	54,3	53,6	52,7	56,1	55,1	70,5	°)70,2	62,0	69,7	67,0	.	
Straßenbahnen ⁶⁾	"	"	108,8	101,9	99,2	100,0	95,1	100,5	105,5	112,9	129,3	112,2	108,4	114,7	*)132,5	126,5	
Kraftlinienverkehr ⁷⁾	"	"	53,5	50,3	51,5	51,2	52,7	60,0	57,3	54,2	62,9	47,4	49,6	56,1	*)73,1	70,3	
Beförderte Briefe	1937 = 100	D	118,9	118,9	114,0	109,3	111,4	119,2	120,9	126,1	131,9	124,8	125,1	127,9	126,8	.	
Aufgebogene Telegramme	1928 = 100	"	112,8	116,4	116,0	119,8	123,6	130,1	123,6	122,9	124,3	116,5	118,3	124,8	*)134,0	134,9	
Ortsgespräche	"	"	115,4	112,5	100,5	95,7	96,5	113,1	116,1	132,2	162,3	103,9	114,6	123,1	*)136,7	133,6	
Ferngespräche ⁸⁾	"	"	122,2	117,8	113,6	118,5	109,6	109,8	123,0	122,9	134,0	121,2	117,7	118,7	*)151,4	147,0	
Beförderte Pakete ⁹⁾	"	"	121,7	113,5	115,3	124,1	120,6	125,9	133,2	132,1	155,4	132,3	133,1	135,8	*)177,4	157,1	
Einzahlungen ¹⁰⁾	"	"	140,3	137,0	132,6	134,4	125,5	126,9	140,4	144,3	153,3	141,2	138,4	141,5	*)168,6	164,3	
Auszahlungen ¹¹⁾	"	"															
Postcheckbuchungen (Anzahl)	"	"															
Binnenhandel (Umsätze)																	
Einkaufsgenossenschaften ¹²⁾																	
Kolonialwarenhändler																	
Edeka-Zentrale	1928 = 100	S	192,1	124,6	153,8	191,4	144,6	147,0	235,8	191,2	336,1	109,6	153,3	158,5	146,8	150,2	
Edeka-Genossenschaften	"	"	125,2	129,7	139,8	138,0	142,7	149,3	143,7	159,9	166,3	124,5	128,4	158,7	128,7	145,3	
Drogerien	"	"	141,1	160,1	150,9	139,8	156,4	161,0	166,4	185,3	198,9	158,7	152,1	185,5	166,8	.	
Hausratgeschäfte	"	"	86,6	88,4	81,4	85,7	95,2	99,3	110,8	118,3	112,4	84,2	99,6	122,8	105,5	.	
Uhrengeschäfte	"	"	82,8	90,0	102,1	59,7	84,5	154,0	139,1	164,8	183,8	80,1	102,8	138,2	.	.	
Bäcker-Lokalgenossenschaften	"	"	93,7	104,1	94,7	106,2	109,8	117,7	105,9	112,3	102,9	96,1	95,4	111,1	94,4	115,1	
Fleischer	"	"	65,9	81,9	97,8	88,4	82,5	119,9	98,9	121,4	103,4	80,2	92,3	118,1	82,2	86,2	
Gastwirte	"	"	164,4	166,7	168,4	159,1	181,6	190,6	197,9	199,0	212,3	173,0	183,5	203,2	181,0	.	
Schneider	"	"	73,5	79,2	72,3	59,7	60,7	69,0	75,9	81,9	75,9	64,5	71,2	90,9	78,7	89,9	
Schuhmacher	"	"	71,8	83,7	76,2	76,4	81,3	93,4	86,6	88,0	83,8	86,8	75,2	95,3	82,5	96,8	
Sattler und Polsterer	"	"	74,6	89,8	72,1	75,9	81,9	87,0	77,5	87,9	81,6	80,2	83,7	100,1	84,3	100,4	
Maler	"	"	98,9	112,0	106,0	105,6	109,7	99,6	90,0	78,9	70,3	74,0	81,0	117,5	103,6	116,1	
Holzverarbeitende Gewerbe	"	"	88,0	104,1	100,9	112,8	122,1	105,7	99,7	108,7	101,8	115,6	104,1	117,7	113,5	.	
Metallverarbeitende Gewerbe	"	"	102,9	110,0	113,9	124,8	117,9	106,2	118,2	112,5	121,0	93,0	113,1	125,5	105,5	117,0	
Einzelhandel insgesamt																	
Nahrungs- und Genußmittel	1928 = 100	S	92,8	85,9	82,4	84,8	84,0	88,4	98,1	94,1	153,0	87,0	86,6	98,5	101,1	102,6	
Textilien und Bekleidung	"	"	94,9	84,7	84,8	88,6	88,6	92,1	94,1	93,6	139,7	89,4	88,4	99,5	96,6	96,0	
Textilien und Bekleidung	"	"	95,4	92,5	81,4	83,2	73,4	79,4	106,1	92,5	187,1	85,2	89,3	97,7	113,8	117,8	
Hausrat und Wohnbedarf	"	"	106,2	105,2	100,8	102,4	118,9	126,4	143,1	132,7	167,6	112,4	112,0	135,0	125,7	130,4	
Fachgeschäfte des Einzelhandels:																	
Lebensmittel u. Kolonialwaren	1928 = 100	S	95,7	85,5	86,4	90,7	90,5	94,9	96,9	96,5	145,8	93,3	91,8	102,2	99,1	98,9	
Gemischwaren (vorr. Lebensm.)	"	"	121,0	111,6	110,6	117,9	119,5	116,1	121,0	116,6	165,2	110,7	109,8	125,1	123,8	125,8	
Drogen ¹³⁾	"	"	89,5	91,7	89,8	91,9	89,5	88,0	86,4	87,4	135,6	82,0	78,0	88,0	98,4	104,5	
Textil- u. Manufakturwaren ¹⁴⁾	"	"	99,2	95,7	84,1	84,6	76,4	83,1	110,3	95,2	195,1	89,5	99,9	102,7	117,4	121,5	
Herrn- u. Knabenkleidung ¹⁵⁾	"	"	141,2	119,6	95,2	110,4	69,1	81,5	145,6	117,5	188,5	85,4	81,5	116,3	181,0	167,6	
Damen- u. Mädchenkleidung ¹⁶⁾	"	"	66,1	71,8	63,9	63,4	83,7	56,5	89,6	82,7	120,8	61,3	82,7	67,3	90,0	93,6	
Schuhwaren ¹⁷⁾	"	"	97,3	91,8	115,1	83,3	86,8	96,0	127,0	96,4	209,3	79,1	71,7	83,6	116,8	128,5	
Möbel ¹⁸⁾	"	"	117,9	123,4	124,0	127,5	140,7	150,9	175,9	155,3	173,1	132,1	121,3	155,1	141,3	151,2	
Glas-, Porzellanwaren, Hausrat ¹⁹⁾	1931 = 100	"	126,3	104,2	95,2	108,9	115,4	112,9	129,6	140,2	358,9	112,0	110,9	130,4	139,5	128,4	
Beleuchtungs- u. Elektrogeräte ²⁰⁾	1928 = 100	"	85,3	69,3	67,3	52,7	92,8	93,7	85,3	101,4	163,3	78,0	103,3	110,1	98,1	86,7	
Einkommen aus Lohn u. Gehalt²¹⁾																	
	Mrd. RM	VS	.	10,65	.	.	11,22	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Verbrauch																	
Fleisch ²²⁾ (Neue Reihe)	1 000 dz	S	2852	2746	2519	2430	2780	2717	2929	4177	5109	4206	3803	3793	2883	.	
Zucker ²³⁾	"	"	1074	1269	1506	1697	1608	1785	1622	1411	*)1278	1241	1649	1470	.	.	
Ausland. Gewürze ²⁴⁾	"	"	5,7	4,5	5,3	4,1	6,1	9,0	10,2	11,3	8,4	7,8	7,9	× 5,7	8,1	.	
Kaffee ²⁵⁾	"	"	154,9	164,8	170,1	166,0	151,6	172,5	158,8	199,7	187,7	119,9	143,5	124,9	× 136,8	135,7	
Tee ²⁶⁾	"	"	3,8	3,8	3,7	3,7	4,2	5,5	4,6	6,8	4,9	5,4	7,4	6,0	× 6,6	6,9	
Kakao, roh ²⁷⁾	"	"	57,9	68,1	39,5	54,9	51,0	109,5	73,7	81,3	88,8	81,5	83,1	95,5	× 69,8	65,3	
Süßfrüchte ²⁸⁾	"	"	283,1	338,0	309,1	240,4	316,6	222,7	448,8	612,0	694,4	658,6	662,7	660,0	× 532,5	664,1	
Bier ²⁹⁾	1 000 hl	"	3912	3777	4536	4753	5119	4328	3558	3639	3741	.	.	.	.	.	
Zigaretten ³⁰⁾	Mill. Stck.	"	3513	3990	3915	3796	4247	4319	4337	4065	3956	3524	3298	4300	3706	.	
Zigaren ³¹⁾	"	"	679	745	711	711	748	780	759	817	803	772	721	864	685	.	
Rauchtabak ³²⁾	1 000 dz	"	24,5	26,1	26,5	25,6	28,9	28,1	28,3	28,1	23,8	25,8	24,8	26,7	23,3	.	
Außenhandel³³⁾ (Neue Reihe)																	

